

## Der Böhmerwald und die Oberpfalz.

Der **Böhmerwald**, das Grenzgebirge zwischen Böhmen und Bayern, ist ein uraltes Gebirge, das aus Granit, Gneis und Glimmerschiefer aufgebaut ist. Es wird durch den Paß von Taus in den niedrigen Oberpfälzer Wald im Norden und den umfangreicheren und höheren eigentlichen Böhmerwald im Süden gegliedert. Das Tal des Regen trennt den Bayrischen Wald vom Böhmerwalde. Alle Höhen sind mit prächtigen Wäldern bedeckt, die stellenweise von Sumpf- und Moorflächen unterbrochen werden.

Die **Oberpfalz** dehnt sich als ein rauhes und ärmliches Hochland zwischen dem Fichtelgebirge, dem Böhmerwalde und dem Fränkischen Jura aus. Der nord-südlichen Abdachung folgt der Hauptfluß, die Naab.

**Wirtschaftliches.** 1. Der Ackerbau ist wegen des unfruchtbaren, steinigen Bodens und des rauhen Klimas überall von geringer Bedeutung.

2. Den Hauptreichtum des Landes bilden die großen Waldungen, die der Bevölkerung zahlreiche Erwerbsquellen erschließen.

3. An Mineralien liefert das Gebiet: Quarz und Quarzsand, Granit, Graphit und etwas Eisenerze (bei Amberg). Auf Grund dieser Mineralproduktion finden sich am Böhmerwalde zahlreiche Glasfabriken und Granitschleifereien; in Passau ist die Herstellung von Schmelztiegeln, in Amberg die Eisen- und Gewehrinindustrie von Bedeutung.

4. Durch das Naabtal führt die kürzeste Verkehrsline von Norddeutschland (Berlin) nach München (Nordsüdeypref). Unter den Bahnlinien, die den Böhmerwald queren, ist die über den Paß von Taus die wichtigste [Mürnberg, Amberg — Pilsen, Prag]. Sie kommt besonders für die böhmische Kohlenausfuhr nach Bayern in Betracht.

## Die Oberrheinische Tiefebene und ihre Randgebirge.

**A. Die Oberrheinische Tiefebene ist unter allen Landschaften Deutschlands von der Natur am reichsten ausgestattet:**

1. Ausgezeichnete Verkehrswege. Eine durch Einbruch entstandene, mitten in das mitteldeutsche Gebirgsland eingelagerte Tiefebene; im Osten von Schwarzwald, Nedarbergland, Odenwald und Spessart, im Westen von Wasgenwald, Hart und Pfälzischem Bergland begrenzt. In einer Länge von 300 km bietet sie dem Verkehr keine nennenswerten Bodenhindernisse; zudem strahlen vom Nord- wie vom Süden wichtige Naturstraßen aus: Im Norden die Rheinfurche, die hessischen Senken, das Maintal; im Süden die burgundische Pforte (Rhone — Saône-Senke) und die Täler der Aar, der Reuß und des Rheins nach den wichtigsten Schweizer Alpenpässen und Italien.

2. Reiche Bewässerung. Der Rhein durchströmt die Ebene ihrer ganzen Länge nach von Basel bis Bingen; er nimmt hier zwei seiner größten Nebenflüsse (Nedar und Main), sowie zahlreiche kleinere Beckenflüsse von den benachbarten Randgebirgen auf. (Rechts: Elz mit Dreisam, Kinzig, Murg; links: Ill, Lauter.)